Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=1

Georg 871.

+

Landesbibliothek - Dessau -

Georgs-B.

404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=2

Eyn verantwortung Heinrichs Rettenbachs des monttgeschreys der Papisten vbir die Ewangelische vnd Apostolische lere Martini Luthers.

Wittemberg.

1523

Vorred.

Der barmhertzige gütige Got auß liebe gegen vns hatt aber eynmal zu dieser zeyt/vns gegeben ettlich hochgeleert Christlich lerer/ die vns das wort Gots lawter vñ reyn fürlegen/vnd der falschen Propheten vñ trawmpredigern Baals(Jere.23.) des bawchs/mit dē schwert des worts gots schlagē.Lu.3.yhr conscientz verwunt/selber sagt sich vberwunden seyn.Aber das nattern vñ schlangē gewarm(Mat/23)verblent vnd verhart/ thut nach seyner gyftigen art.Vnd wie die Jüden die Propheten verfolgetē eynem nach dem andern/vmb des willen das sie predigten widder die erdachte fünleyn/trewm vnd menschen leer.

Alßo thun itzundt die Prelaten der kirchen/vñ mithelfer yhre schergen/ als pfaffen vñ munch/verfolgen bys yn todt die recht Christlichen leerer/die den armen verfurtē leyen/von heydisscher/von menschen/von teuffels leer vñ gesetzen der Bepst/widder wollen bringen zu Ewangelischer freyheit vñ lauterkeit/ auff das wyr Christo mit eynē frölichem hertzen dinten/vñ sein leicht ioch gern trügen.

Also sind vmbgebracht trefliche leerer vñ ewangelische prediger/ nemlich zwen Johan. vnd zwen Hieron. Man hat Thome von Aquin /Scoto/ vnd andern mher vil yrthum vbersehen.Aber wo eyner erfürtryt mit dē Euāgelion/dem vbirsicht man nit eyn minutlyn/vnd mag mā sie nicht mit schrifft vbirwinden/so stellen sie dar den hencker mit dem fewer/der vbirdisputyrt sie alle/wie auch Johan Zuß. O Mar. Luther hut dich vor dem disputirn/ die andern thun dyr nicht.

Die Apostel Christi streytēmit dē schwert des heyltgen Geystes.Ephs.6.Die Endchristissche apostelln disputyrn mit ferwr vñ henckers schwert.Itzunt zu dyser zeyt ist Annas/Cayphas/Pilatus/Konig Herodes/die Sinagog der schrift verkerten vñ gleyssner widder aufferstanden vnd yhr kynder leben nach/ Es ist ye eben solch ottern geschmeis yn der kirchen /wie verzeyten yn der Sinagog.

Die weyl yzunt söllich mortgeschrey vñ gros klagē ist widder Mar.Luther von wegen der papisten/vñ doch

keyn recht/keyn schrift/keyn vernünftige sach für eyn grund odder rück haben. Sondern alleyn des Bapsts prelaten/ Hochenschulen/Keysers vñ Fursten gewalt. Szo wil ich kürtzlich antwort geben auff etzlich gemeyn klage/vnbillich widder den frommē Luther geblasinyrt.

¶ Das erst mortgeschrey. Der Luther redt wider die.>. sacrament der kyrchen/hat nur.2.odder.3.zugelassen. Do schreihet Glapion den Keyser an vmb hülff/do pleiben die gensspredigern auff der kanzel/das ist eyn grose ketzerey/vñ vil leyen sind Luther feindt worden. Des halben ich antwort. Jhr Susanne böswichter ligēt auff yhn/er lest euch hunder Sacramēt machen odder halten/den Sacrament ist als vil gesagt/eyn heylig tzeychen/der sind vil/alß eynn Creütz/eyn glock/weiwasser/meßgewandt/sind Sacrament/heyliges dings zeychē.

Aber alßo spricht Mar. Lu./aus der heyligē schrift mag mān nicht bewern.>. Sacramēt/dar yn got versprochen hab gnad zugeben/vñ sölliche Sacramēt zum zeychē der gnad aufgericht. Kont yhr.>. bewern aus ö schrift/ so thutt es/so wirts Luther mit euch haltē. O yhr gekrönten eseln beweret ewer gepler/yhr machet vil Sacrament auff ö yhr vil schinderey aufricht ym volck die heller lösen

Jhr sprechen die ehe sey eyn Sacramēt vñ geben den Jungfrawen.100.feltige frücht/den witwen.40.vñ den elichē.30.früchte. Was hilft nun nach ewer leer die elichē/das yhr stant eyn Sacramēt ist/vñ gebet yhn doch den mynner teyl/was schattes den witwē vñ iungfrawen das sie keyn sacramentlichē stant habē. Ich glauß ßo got die Ehe hat auffgesetzt/eyn from ehelich person sey fur got/ob sie auch drey ehelich gemahel nach eynāder gehabt hab vnd.20/kynder/denn eyn munch odder nunn/ Auch von den alfantzer die.30.iar keuscheyt haben gehalten ym leyb/wie ym hertzen weis got wol. Darumb geb ich den elichē.100.fucht/den monchē vñ nunn drey faul byrn.

¶ Das ander mortgeschrey vnd klag der Baaliten ist. Der Luther hatt die beycht verkleinet yn yrher krafft/das muß mancher beychtvatter entgeltē/deñ die beychtkynder

nicht so vil schenken als vor. Auch nit lassen narrn vnd effen/ wollen nicht mit dem narrn seyl gebunden sein/ vnd wollen nymmer die beichtuätter anbeten sondern wollen yhren vertrawen vñ hofnung yn Gott setzen / dē sie 300 iar yn die pletner gesetzt haben wie die ersten Christen. Denn bey Tausent iar ist das heymlich orenbeychten nit gewest yn der Christenheyt. Do warn auch noch fromme prister.

Die weyl nun die klage ist/ das Mar. Luther hindere die frücht der beychte/ so wil ich beschreybē ettliche frücht ō beycht wie sie itzūt geschicht/ vñ vrteilt dar nach recht.

Die erst frucht/ ist die frucht des leybs. Denn do her kommen vil schöner kind leyn/ die mā banckert odder hurkynder nennt/ die der heyligen beychtueter sind/ mit yrhen beychttöchtern vñ kommē. Deñ etliche haben Eua sucht hart wo der man wenig nütz ist do muß der beychtuater helffen. Also mag etwā eyn beychtuäter. 20. tröstē zuzeytē vnd lauft rancken vntter den weybern / wie ein farr vntter eyner hertt kühe. O man du nar sie bulen etwā dein weyd kynd vnd mayd/ noch wiltu ein nar sein 2c.

Zu Constatinopel als die orē beycht anfing/ sundiget ein beychtuater mit einer tapffern hochgeachten burgeryn (wie nach geschicht) Es brach aus / vñ kam an tag. Do sprachen die Krichē/ des Bapst gesetz wern vōn dem tenfel / vnd wolten sollich beychtē nit haben/ deñ warlich got hat sie nicht eyngesetzt. Denn wer beychts halben sund vermeydt/ der thůt es nit vmb gottes willen/ hat keyn lon.

Die andere frucht. Junpfrawē werdeñ wunderbarlich schwanger von dem geyst ō beychtuetter. Ist probirt yn beschlossen Klöstern/ do das wasserloch offen stehet. Ach got die aller schönsten/ die reychsten/ die zuchtigsten werden hn der beycht gefangen/ vnd offt verfurt. O tace.

Die drit frucht. Die ersamē frawen vñ Junpfrawen die do eynfeltig vnd from kommen zu der beycht/ werden offt heyloß/ gotloß/ ehloß/ seelloß vnd zu hurn. Denn do wirt yhn yhr hertz heimlich vñ subtill gestolenn/ verraten vnd verkaufft.

Die virdt frucht. Yn der vbirkommen die beychtueter

gut geschöck/ kleniot/gelt/specerey/guten weyn/malmasyr/ reinfalder/ feltlyner/eynawoger/tramíner/zucker/lackwergē/ feygen/roßyn/mandeln/hechte/karpffen/vnd allerley hell- küchlein vñ schleckerey. Denn sitzen sie bey eynander schlē- men vnd dammen bis das sie verattenn haben alles das yhn gebeycht ist/das ist yhr fasten.

Darnach das man nit merke yhr füllerey/ so halten sie hart die beychtkind̄ auff dz fastē/schwerlich absoluirn sie/die ein tag zweymal vbel essē/vnd fur got wol fasten. Aber die alle tage soll sind/vnd keynen tag hunger leyden den verheisschen sie den hymel/wer nicht fast wie sie wollē der muß yhn gelt geben/so wirt er absoluirt. Es wer denn eyn schonn weyb/die mag yhns bezalen mit yhrem leybe/ das ist alles Papisten werck.

Die funfft frucht. Durch beychten sind Keiser/Kō- nig/Hern/Fursten/edel/reych/arm/man vnd frawen/ der pfaffen vnd munnch vnterthane knecht vnd schyr eygenn worden. Vnd d̄ Bapst 10 grad vbir Chrstum gesetzt.

Die sechste frucht. Durch beychten haben die pfaffen munch vñ prelaten an sich gerissen golt/rendt/zynß lant/ leut/hof lehen vnd die besten gütter/darnach heysts kirchē gut so es der kirchen genommen ist/das ist/von den die es billich haben solten. Also ist alle ding verkert.

Die .7. frucht. Reuter vñ kaufleut müssen dē beycht- uetern beuth geben von yhrem gewyn wollen sie absoluirt werden. Deñ sie machē yhn Casus reseruatos/vñ wucher hendel wo sie wollen. So auch etwan der kaufleut hendel fur got besser sind/denn aller Papisten pfaffen beten/ vnd der munch missyn das ist Meß haltē.

Die .8. fruche. Aus dem beychten kommen heymliche sachen an tag/da durch yhr vil vmb gelympff/eher/gutt/ leyb vñ leben sind kommen. Deñ sie schicken die beychtkin- der do hyn das sie sich selber verraten/ßo man hört das sie nicht sind absoluirt yn yher kirchen. Odder setzen yhn ner- risch buß auff/ dar durch sie verraten sind. Exempel zu Vlm/Heylpron/Lebensteyn las ich faren.

Die .9. frucht. Aus dem beychten kommet/das sich

etlich selber ertödt habē/ so die beychtueter solich leut nicht zu der gnad Christi weysen/ sonder auff menschen werck/ hülff vnd leer.

Die.10.frucht. Ynnn ö beycht machen des teüffels scherganten/ das sind die tollen beychtuetter/ vil yrigen/ verworn zweifelhafftige cōscientz/ das ettlich zu fasten/ ettlich zu bettē ꝛc gereytzt/ vnuernūftlich zu narē vñ fātasten sind wordē/ als weyber etwan die die frücht yhrs leybs tödten/ odder schwechen durch fasten. Ach das merer teyl der beychtuetter sind seelmorder vnd verteiber.

Die.11.frucht. Durch beychten leernen die leut/ was sie sollē fur knecht vñ meyd dingē/ welchē sie sollen vrlauß geben odd behalten. Denn vmb sollich ding fraget man die beychtuetter.

Die.12.frucht. Durch beychten wirt des Bapst gewalt/ leer vnd gesetz erhöhet mit menschē leer/ vnd Christi gesetz vnd leer gantz vergessen. Denn die beychtuetter sind des Bapsts trawanten/ meucken seyn gebot/ verbot/ gesetz vnd leer/ vnd auff die leußenschisser odder Sommüssten nemlich auff Summam Diabolicam vnd Tonges feür vonn FLORENTZ.

Die.13.frucht. Der Fiscal wirt reych durch beychtē/ deñ er spricht man solt yhm anbringen verleümbte person mit cebruch/ do kōmen denn die beychtkint yn das register des Fiscals aus dem beychten/ deñ drawet er sich mit yhm zuuertragen. Ee eins dañ zuschanden wirt durch den buben/ so gibt es yhm ee ein gülden odder zwen.

Die.14.frucht ist Vbüglawb ö beychtkinder/ die yhr vertrawen setzen auff yhr eygen beychtē/ yn das beychtuaters absolutiō/ yn die auffgesatzte buß/ vñ vgessen Christi leidens vnd glawben/ bedenken nit das sie allein durch Christum mögen vnd müssen seelig werden so sie yhm glawben vnd getrawen das er fur sie genug gethan hab/ vnd yhn vergeben vnd verzeyhen wol all yhr sünd

Die.15.frucht. Vil frommer beychuetter werden zu buben des beychthorens halbē/ leit am tage. Darumb die frucht die dy Papistē machen aus dem beychtē/ sind wie

die epffel odder frucht bey dem todtenn mer wachßen/ do verzeyten Zodoma vñ Gomorra stunden/ scheintenn von außen schön/ lieblich vnd gut/ aber ynwendig stecken sie vol wüst vnd stincken.

Ich hab nit konnen mercken/ das eyn gut stucke vō den Bepsten yn allen yhren geystloßen Rechtē/ seindtmal sie auffgesetzt worden sind/ vñ scheinendt doch gut.

¶Zum dritten/ so klagenn die Papisten der Luther hab wider die Meß geret. Anwort/ er ret widder abweyß/ vbirglawben/ mißbrauch/ geytz trygerey/ so mit dem meßlesen volnbracht wirt. Den Christusblut vñ fleysch wirt yn den messen geringer verkauft dan vonn Juda. Vnd so wir yn der Messe von got solten nemen/ so wollen myhr yhm geben.

Die Meß ist ein genadreych Testament Christ i/ als klerlich sein wort Luce am. 22. von der meß lauten/ so machen yhr ein opffer draus/ auff dz euch auch geopffert werde. Christus spricht/ yhr solt nemen von myr/ so sprecht yhr wir opffern vnd bringen dir. S. Paul spricht Ebe. 13. Wir sollē opffern durch Christum als ein mitler/ ein opfer des lobes/ das ist/ got danckbar sein seynes Testaments vns vermacht.

Er spricht nit das wir Christum widder umb sollē opffern/ denn Christus hat sich einmal selber geopffert fur der welt sund/ ist nit not das er widderūß geopffert werd. Ebre. 10. Denn das wer so vil als Christi opfferung nicht wer genug gewest. Was mit einem mal bezalt wert darff man nit noch ein mal bezalen.

Das lembleyn ym gesetz Moysi wart dick geopffert darūß das es vnuolkommē was. Aber Christi opffer ist volkommē. Es ist verbracht sprach er vñ Pau. Ebre. 10. Das aber Malach. am ersten spricht yn gotts person/ an allen orttern wirt mir vnter den heyden eyn reyn opffer geopffert werden. Do redt er nit von dem Meßlesen/ denn die heiden leßen nicht meß. So redt er nit von Christenn/ denn wir seyn nit heyden. Darumb lobt er an dem ort ettlich heiden zu ō zeyt/ als Naamā vñ Luc. 4. Sareptins frewlein.

Denn ym gesetz der natur vnter den heyden/ sind alweg ettlich got angenem gewest/ als Job Noe vnd vil ander/ der opffer vnd andacht/ gutet wil vnd werck wann got eyn reyn opffer/ es ging aus eynem reynem hertzen/ sie waren got danckberer dan die Juden. Ettlich thyer werden reyn genant. Genesis 7. vñ 8. Vnd ym Leutico vil mer gebeut almußen geben/ got loben vnd dancken. Also sollen wir auch durch Christum gott opffern/ als Pau. vñ Pet. ym der ersten Epist. am 1. vñ 2. cap. Desgleychen Malach. ym ersten nit redt von vnserm vnd keynem Meßlesen.

Ich glewß das ytzunt die weyl so vil Meßlesen ist/ got schwerlich ertzurnet sey/ dan do ym etwan yn tzehn malen nit tzehn meßsen warn/ ist auch sider nie wolgestanden yn der Christenheyt. Wir verkauffen Christum yn der Meß vmb 12. pfenning/ Judas vmb 30. Es solt keyn meß gelesen werden den leyen/ man lernet sie denn dar bey das wort gots. Item es ist so genug mit eyner Meß auff eyne stund yn der kyrchen als leß man tausent die selbig stunde. Ach got wir sind verblent.

¶ Zum vierden klagt die Baalite. Der Luther mach auffrur/ zang vñ vnfrid yn der kyrchen/ vnd an den früchten erkent man den bawm/ wer seyne leer aus dem heyligen geyst so brecht sie früchte/ als frid/ lieb vñ eynikeit. Antwort. Was frid bracht Christi/ vñ seyner Aposteln leer den Judē/ vnd heyden? Blut vergissen/ mort/ tödten/ martelnn durch die welt. Ist darumb yhr leerfalsch gewest? macht nit Paul. auffrur yn Epheso Act. 9. Jerusalem. Act. 22. zu Andreas zu Patras. Matheus yn Morland/ ya die gantz welt wart auffrurig durch Christi leer/ vnd werte vil hundert iar/ was sie drumb falsch? Wisset yhr nit das Christus sprach. Ich bin kommen zu schicken das schwert/ vnd scheyden das kint von seynen eltern/ vnd werden widder eynander seyn der vater vñ son/ mutter vñ tochter.

Der Christlich glawb ist mit blütuergiessen vñ mit vnfryd der welt auff kommen/ vnd wirt alßo behalten/ die warheyt geet nit auff denn mit der vnschuldigen blut vñ peyn/ Christus hat seynnen jungern fryd geben vnd tzu der

letz gelassen

letz gelassen /aber mit wie die welt fryd gibt vnd die papisten/suchen Luce.xxiiij.vnd Joha.xiij.die begern fryd vnd wolust des leibs wie denn bettē die Zodoma vñ Gomorra / vnd worden als yn einē augen plick vasinckt/Ezech. xvi.Christ⁹ gibt den innerlichē fryde yn die gewissē durch den glauben / als Paulus spucht Rom .v. durch den glauben haben wir fryd zu gott /vnd Christus Johan. .xiiij. Ich gib euch nit fryd wie die welt gibt.

Darumb Mar. Luther mit Christi vñ der Aposteln leer bringt gůt frucht /aber des Endchristen volck mag yhr nit/Hymel brot schmackt yhr nit/es wil haben zwibeln vnd knoblach von Egipto wie Israhel. Numeri.xi. Luther sāet gůtē Euangelischē samen/aber das böß steyning erdtrich wil nit frucht bringen / sie wöln nit wissen recht zu thun.

¶ Zu dem.v.klagt das lugenhafftig volck/der Luther bring herfur ein new leer/vnd ein newen glawben/darumb vil einfeltig sprechen/ Ich wil bleyben bey dem altē glawben vnd meyner vorfarn/so sie doch nit wissen den alten auch nit den newen glawben Sie wissen nit den alten glauben/den Christus vnd seyne Junger geleert haben Sie wissen auch nit den newē glaubē den vns die Bepst/ prelatē/hochschůln/platner/mit hulff Thome Scoti vñ ander namen erdacht vnd furlegt haben / dardurch wir Christi verleugnet/meer Heydnisch denn Christlich seyn/ aber solcher Bepstlich glaub ist mit den beschornē knaben dran/darumb muß er gůt seyn. Also was verzeiten der glaub Belis/Baal/Astarot/ gut den abgotterischen priestren/ denn sie wurden reich darduch vnd hoch geeret/ Aber der propheten vnd gottes leer schmackt yhn nit /denn es dynet yhr nit yn die kuchen2c.

Darūb merck O armer ley/Luther bringt vns wider herfur die lautter Euāgelisch warheit/darūb heyßt er Luther/vñ prediget vns den rechtē altē Apostolischē vñ Christlichen glaubē/yn der Bybel vnd yn dem Euangelio beschribē/aber lang zeyt hatman vns ein pfiffisch vnd Bepstlichen glaubē geprediget/der eben ist Machumets glau-

ben von den menschen erdacht.

¶ Zů dem.vi mal klagen die Papisten/Luther hab nit euangelisch vnd brůderlich lieb gehalten/er sey zů vil Boßhafftig/neydig/schend vnd schmech die leut/solt auch seyn leer mit ym teutschen haben lassen auß gan/auff das der ley vnd die gemein nit inwerd der trigerey mit yn byß her volbracht von gelerten/

Antwort/dz ist auch die klag d gleyßner wider Christum/darůb Luther thůt wie Christus/so thůt yhr wie die gleyßner/Christus bracht der gleyßner vnd schufft gelerten falckeyt/trygerey/vnd lystige tůck an tag/vnd leret dz volck wie sye vnter der gestalt des gůtte vñ der schrifft die leut betriegen vmb irs eygen gesuchs willen Johan.viij vnd Math.xxi.vnd.xxiij.dz was dē Gleyßnern gantz wyder/yhr grempel marckt ym Tempel wardt gehindert/ das mochten sie nit leyden/sie hetten im das volck verfurt yn falschen gots dienst/fur den rechten gots dienst/vnd ablecketen yhn yhr hab vñ gůt vnd gelt wie ietzunt thon mit meßlesen/iartagen/vigilien/vnd Meßstifften.2c.Also die der gemein man fur from hielt/erklert Christus bůbē vnd betrieger des volcks/das thut Luther auch/darůb ist er so lieb den beschornen knaben/wie Christus den Judē.

Aber Christus lebt noch/hat die seyn nit gantz verlan. Christus was gantz vnfreůntlich den falschen ducketschē hoffertigen Heyligē/Luther ist eben also gegen den beschornē N.Mat.xxiij.Christ? flucht auff ein zeit achtmal den gleyßnern vnd schufft verkerten/er hieß si enatern vnd schlangē gewürm Luc.iij.Er sprach der teuffel wer yhr vater Joh.viij.Er nannt sie Ehebruchlich art Mat. xij.Er lobt die heyden vber sie Luce.xij.Er sprach/hürnin vnd offentlich sunder werdē euch vorgen ym reich der hymel. Hat Christus yn disem vnrecht gethan/so hat Luther auch vnrecht gegen.N.gethan/denn es ist ein gleiche sach zu beyden teylen

O es ist vil noter yetzunt zu predigen wyder die subtile heylige wolgestalte verfürung der welt durch das beschorn volck/denn predigen wider offenlich sunder/heydē

vnd Turcken/wider rauber/morder/dyß/ehebrecher ꝛc. daß mann weys das das vnrecht ist/aber durch munch pfaffen erdacht leer/wirt die welt verfurt vnd vnwissiglich dem teuffel yn die handt gebē/deñ so wir wenen wir thün gott ein dienst/ so hofiren wir Sathane.

Hat nit Johannes der tauffer auch gethan wie Luther/er nant die gleyßner (vorō welt fromm geacht) nattern spressen Luc. iij. Sanct Paul hyß Bariehu ein kindt des teuffels. Sanct Peter schalt vbel Symonē den zauberer/Act. viij. Sanct Steffan redt scharpff zu den Judē/ Actu. vij. Daniel bracht an tag die boßheyt ō priester Belis/ vnd richtter Susanne. Helias endeckt die falschheyt 400. falscher propheten vnd priester Baal/ thet sie todten. 3. Regum. 18.

Darumb Luther yn der sach der Papisten/ist gleich Christo/Paulo/Petro/vñ Helie/wie thut er denn vnrecht/ er mag den bůben nit hofyren/sie sind nit würdig das yhn gut rede geben werde/ denn blind/blind/ blind woln sie seyn. Deßhalb acht ich ob mā solch vertrib/vertilge/das es so gros sund sey als do Daniel vnd Helias solch bößwichte vertribē han/Yhr priester Baal warumb disputirt yhr nit mit Luther aus der schrifft warumb vberwyndt yhr yhn nit/wo sind yhr bischoff/priester vnd pdiger/nach dem euangelio habt yhr auch all ding verlassen vmb gots willen wie die Apostelnꝛ Matt. xix. Wilcher mag sprechen mit warheyt/golt odder silber hab ich nit/stehe auff vnd sey gesundt. Act. iij.

¶ Zum vij. Spricht das gleyssende volck/ Der Luther macht vil ergernis/ßo er spricht/es sey keyn speyß verbotten die man nyessen mag mit danckbarkeyt tzur ierlicher zeyt/ Anwort/ soll man nit warheyt sagen vmb ergernis willen/ßo sol man auch Christum vñ seyn Euangelion nit predigen: Denn alltzeyt haben sich Juden vnd bößen daran geergert/als Pau. spricht. i. Cor. i. Solten die Apostelln darüß nit gepredigt haben Christi Euāgeliō:

¶ O yhr tollen Papisten/es ist nit Luther/ sonder Christus Matt. xv Paulus Collo ij vñ i. Thi. iij pe-

trus/ Lucas Actu. x. vnd Matteus sprechen/ das keyn sund ym der speyß/ vnd keyn speyß verbotten ym Euangelischen gesetze/ßo man danckbar ist/ Warumb strafft yhr Gotslestrer den Lutther/ßo er Christo vñ den ietzgemeltē gleych redt/ gleychformig mit yhn widder euch handelt: Paul⁹ sprich: es sey lugen vñ teuffels lere/ speyß vñ Ehelichenstand yemant verbieten/ ßo sprecht yhr wenn ich das sag wie Paulus/ odder wenn Luther das schreybt/ es sey ketzerey. Alßo halt yhr mit dem teuffel vnd Antichrist Paulū vñ den geyst gottis auß yhm redent fur eyn ketzer/ Warumb verbiet yhr vns nu die speyß/ die gott vns erlaubt hat tzu essen?

Warūb verbietet yhr den priestern den Ehelichē stād/ vnd erlaubt yhn hürischen stand/ seyt yhr nit Antichristisch. Alßo setzt yhr aber den Bapst ybir Christum/ ya sprechen sie/ Paulus spricht. ij. Thim. iiij. vñ. i. Cor. viij. Weñ meyn speyß ergerte meynen bruder/ßo wolt ich nimmer mer fleysch essen.

Alßo sollē wir ergerniß tzuuermeyden/ nit essen speyß verbotten vom Bapst/ Antwort/ es ist war/ man sol forhyn recht leren vnd sagen/ wie solliche speyß nit verbotten sey von gott/ vñ wie sich nit sollen ergern/ ob ymant nach Euangelischer freyheyt werd leben/ vnd den Bapst lassen faren mit seynen gebotten/ das widder Christ⁹ lere ist/ So man des die leütte bericht hat/ darnach wer sich ergert/ ō erger sich/ er nimpt ergerniß wie die Juden von Christo Matt. xv. ist nit tzu achten/ tzu solchen sprach Christus/ Lasset sie/ denn sie sind blint vnd blinden fürer. Darumb sol ich die warheyt odder freyheyt des Euangelions nit schweygen/ ßo ettlich sich darob ergern/ Denn alßo hett Paulus vnd die Apostelln auch nit durffen Christū predigen/ denn er ergerniß war den Juden. i. Cor. i.

Auch ynn obgemelten worten/ verbeut Paulus nit fleysch tzu essen/ das er denn erleubt. i. Thi. iiij. er setzt ein weyß/ wie er sich halten wolt ynn solchem fall/ Alßo etlich speyß nit essen/ lautter vmb gottis willen/ dem leyb die lust abtzubrechen/ ist gut vñ recht/ aber des ādern sund

darauff tzu setzen/ ist teuffelisch spricht Paulus.

¶ Die achte klag der Baaliten / Luther (sprechen sie) ist eyn tzorniger man. Antwort/ Nun hat er doch keyn kelch tzu d erden geworffen auß tzorn/ aber Moses warff die taffeln mit den zehen gebotten Gottis/ die mit finger gottis geschrieben warn/ tzu der erden das sie tzursprung/ Exo. xxxij. Vnd waren von edlen Saphyren steyn/ als ettlich schreyben/ vnd hat doch getzeugniß/ das er ynn der zeyt der miltist wer vnter allen menschen.

Auch hat Luther die Papisten noch nit mit geyssseln auß der kirchen geschlagen/ wie Jesus den gleyssnern thet/ do er die wechsselbanck ym tempel vmbstiß/ vnd die grempler hynauß trib 2c.

Alßo Mar. Luther ist von natur eyn senfftter/ milder/ gütter/ freuntlicher/ holtseliger/ vnuerbitterter vñ purlautter man/ auch gegen den kindern/ annen 2c. Aber wid der euch Baaliten die gottis wort verkeren/ beweyst er eyn ernst/ wie Helias thet ewren brüdern vnd mit pfaffen. iij. Re. xviij. thut recht/ vnd ist Christo gleychformig widder die gleyßner.

¶ Zu dem ix. Sagen die Papisten/ dem Luther hengt niemāt an/ deñ die Leyen vnd vngelerten/ wenig auß den Orden/ wenig aus den Hosenschüln/ ich solt sagen aus den Hohenschüln/ wenig Thomistē/ vñ ist dennocht Thomas prediger ordens eyn Bepstlicher held/ es sey ya Got leydt/ auch wenig aus den Keyssern/ Künigen 2c.

Antwort/ Ihr bewert aber mir vnd dem Luther/ dz yhr seyt gleych dem natern geschwurm/ das alweg was widder Christum vnd seyne leer / Denn die Juden thetten dem herē eben alßo vñ sprachen/ Joan. vij. Nun gleubt doch niemant ynn den Jesum denn das volck/ das die schrifft vnd das gesetz nit weyß/ vermaladeyet seyn sie/ Wer glawbte doch auß vnßern Fursten (wie ytzund Prelaten) odder gleyßnern (wie ytzund Munch) an yhn. Die Hyrten auff dem feld/ die Heyden von orient/ suchten Jesum tzu Bethleem vñ der krippen/ Luce. ij. Die gātz pfäffheyt bleyb tzu Jerusalem vnd gingen nit tzu yhm / sie schickten die Heyden dar.

Aber höret zu yhr tollen schüler vnd narren / man findt ietzund tzu Nomberg/Augspurg/Vlm/am reynstrã/ yñ Schweytz/yñ Sachssen/weyber/iunckfrawen/knecht/ bacchanten/handtwerckßleut/schneyder/schuster/becken/ putner/reutter/ritter/edlen/herrn/als nemlich die Hertzogen von Sachssen/ die mer wissen ynn der Bibel (welche die heylige schrifft ist) denn all Hosenschuln / auch Pariß/ Cöln 2c. Vnd alle Papisten ßo weyt die welt ist/ vnd sie kõnens bewern/ vñ bewern es teglich. Wer Keysser Karl alßo gelert als des Luthers Calefactor er lies sich nit eyn tollen munch alßo affen / das er durch die welt veracht wurd vñ fur eyn ceffer gehalten.

¶ Das x. Mordgeschrey. Wenn Luther recht het/ so het so lang die Christlich kirch geirt das verhengt got mit. Antwort /yhr tollen/ wisset yhr doch nit was do sey die Christlich kirch/ was lallet yhr deñ/ ob auch die Christlich kirch nit yrrt / nemlich ßo sie bleyt bey dem wort gottis/ßo mag doch yrren des Bapst kirch vnd Caiphe concilium/ vnd die Hosenschuln/vnd haben dig geyrrt/ vnd noch all tag yrren/vnd wollen nit von yrtum lassen. Der glaub bleybt alzeyt bey etlichen. Wenn der Keysser vñ der Bapst/mit all yrem volck weren ketzer/als sie warn tzu d zeyt Atanasii/wenig außgenommen/noch wern gut Chri sten ynn Jndia/ ynn Affrica/ynn Krichenland/vnd ynn den lendern die der Romisch pfarrer verbant hat/ als sie nit haben wollen seyn talmuth/ vnd gesetz annemen/sondern bey Christi gesetz bleybē/ das sind die besten Christen/ was nach Bepstlicher gesetz lebt/ sind Papisten nit Christen. Die röt Hurr von Babilon/ schendt all die nit mit yhr buelen wöllt/Apoc. xvii. veclagt sie/ wie Putafari hürleyn thet dem frommen vnschuldigen Joseph. Gen. xxxix.

¶ Nun merckt weytter. Die Papisten berümen sich ettlich ding/ widder die / die dem Luther anhangen vnd Christo.

¶ Zu dem ersten. Das solche vil auß dem orden lauffen odder vertriben werden. Antwort/Alßo geschach

den Aposteln vñ marterern / vñ auch alle die yñ got recht wollen leben/ Joan. xv. mussen verfolgung leyden/ sind doch/ Sant Peter/ Sant Andreas vñ Christus sélber ans Creutz gehenckt worden/ vnd vast vil schendlich gestorbē vnd vmbracht/ die rechte Christen warn.

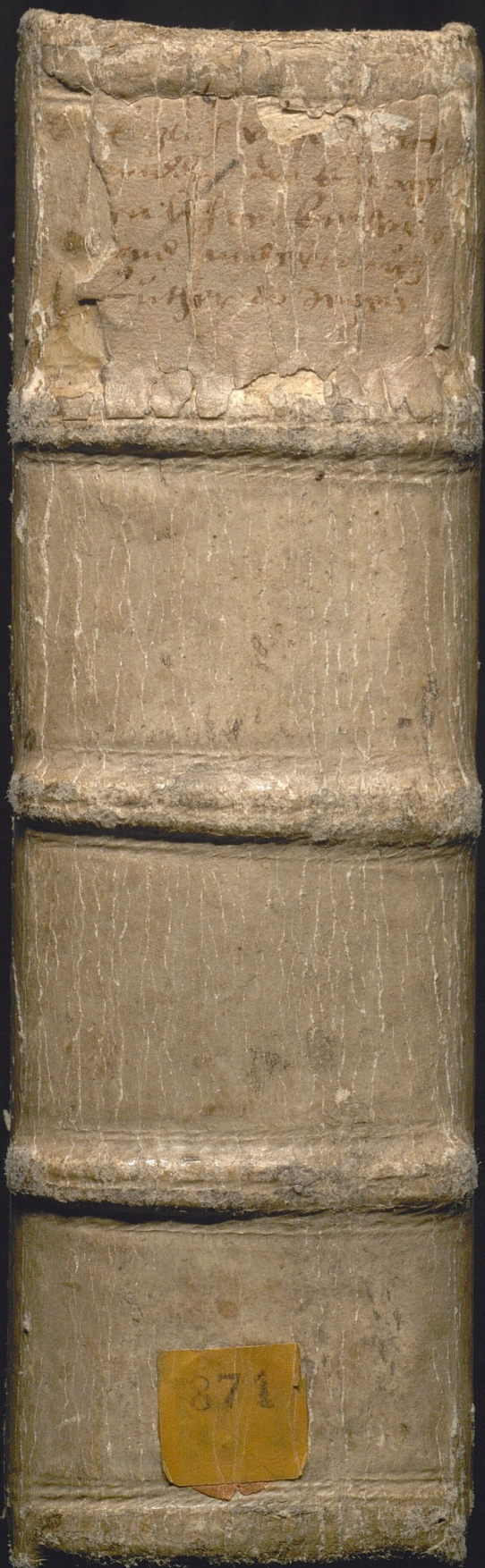
¶ Zum andern sprechen sie/ Dem Luther anhangen leychtfertiche leüt 2c. Antwort/ Christo lieffen hūrn vnd bůben nach/ Luce. vij. vñ am xix. Wuchrer vñ offentlich sunder Mat. ix. vñ xxij. Auch die besten ynn der wellt/ als Maria vñ die Aposteln 2c. Alßo ist es mit dem Luther auch/ Annas/ Caiphas/ gleyßner vnd ander hoffertig heyligen/ wolten nit Christi seyn 2c.

¶ Zu dem dritten sagen sie/ Die Lutherischen haben groß anfechtung ßo sie sterben 2c. Antwort/ Das ist eyn tzeychen/ das sie eyn rechten glawben han/ darumb streyt der teuffel widder sie/ Aber yhr Papisten seyt des teuffels eygen/ darumb darff er nit nach euch stellen mit anfechtung/ yhr seyt auff seynem weg.

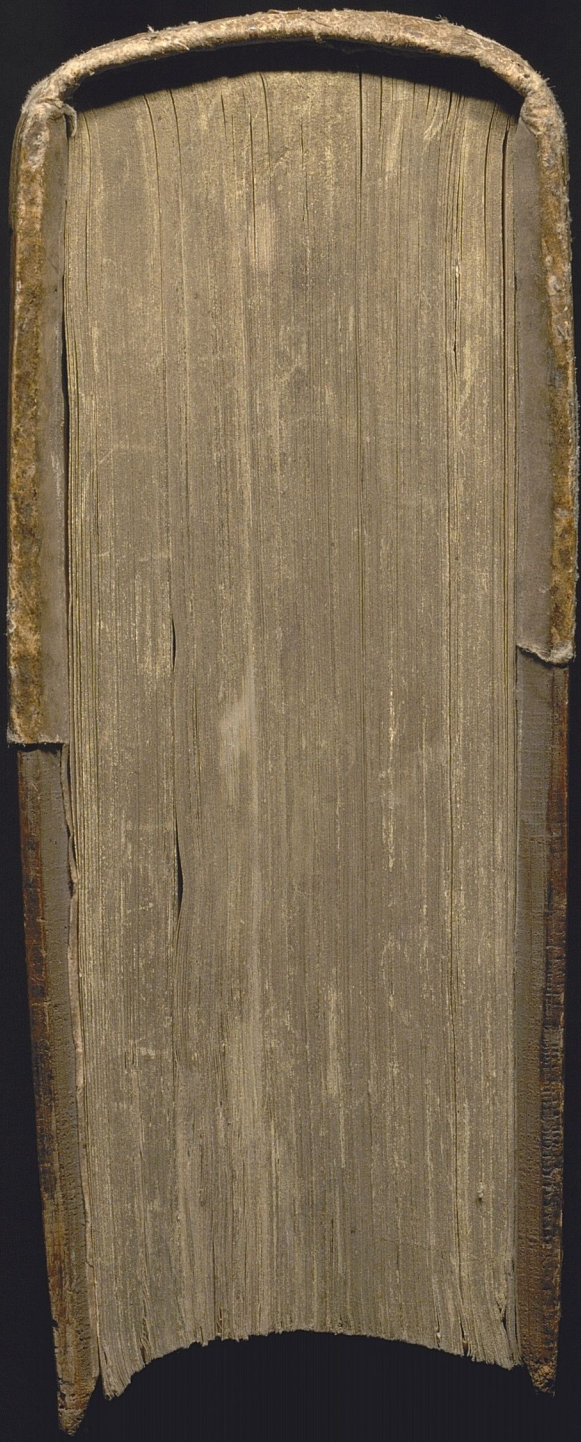
¶ Zu dem vierden. Es sterben etlich Lutherische eyns bößen todts/ nach menschen vrteyl Antwort/ alßo ist Christus auch gestorben/ Mat. xxvij. Welcher mertrer ist fur der welt eyns gutten todts gestorben keyner/ Darumb yhr Papisten/ wisset nicht von dem glawben der Christen/ yhr seyt Papisten/ Gott erleucht euch/ Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=20



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=21

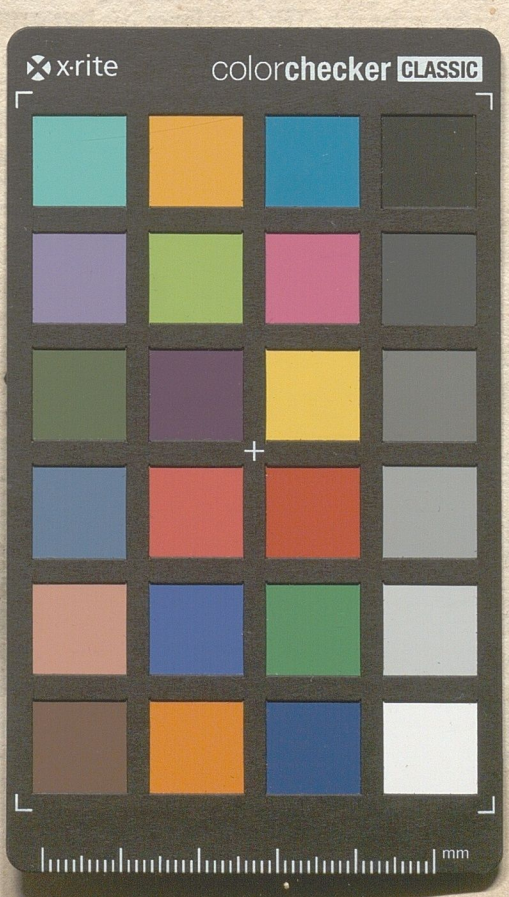


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=22

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=24

Eyn verantwortung Heinrichs Rettenbachs des mortgeschreys der Papisten vbir die Ewangelische vnd Apostolische lere Martini Luthers.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-56794929X-14/fragment/page=25